# Dokumentation von unserem Projekt

## Inhaltsverzeichnis


WER SIND WIR? 2

UNSERE PROJEKTIDEE 2

STRASSENUMFRAGE 3

UNSER PROJEKTZIEL 4

DIE ÜBERGABE DER SPENDEN 4

DIE HEILSARMEE 5

DIE FLÜCHTLINGSHILFE 5

UNSER BUDGET 5

UNSER FAZIT 6

BILDER 6

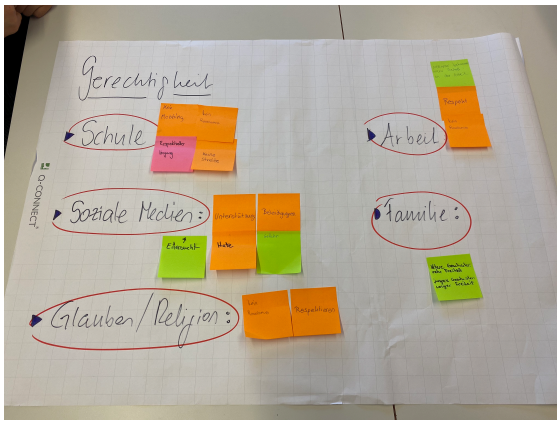
ANHANG 9

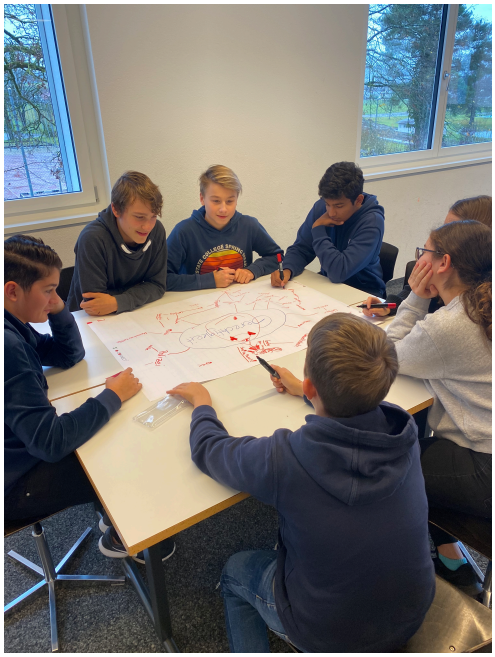
## WER SIND WIR?

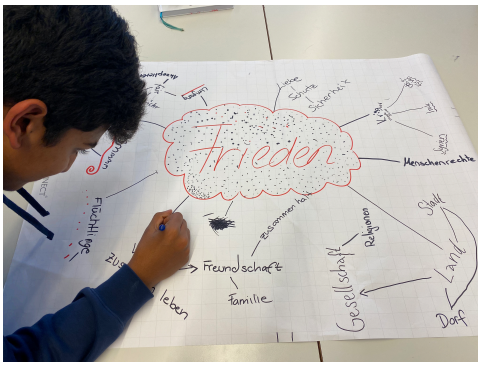
Wir sind eine altersdurchmischte Sek A-Klasse. Unsere Klasse besteht aus Schüler*innen von der 7.-9. Klasse und unserer Klassenlehrperson. Wir haben sieben 7.Klässler*innen, sieben 8. Klässler*innen und vier 9.Klässler*innen. Da wir altersdurchmischt sind, haben wir viele verschiedene Ansichten und Ideen. Der Vorteil davon ist, dass alle einander helfen können, weil wir alle unterschiedlich weit im Leben stehen. Die 9. Klässler*innen sind sich im Moment sich am bewerben und wissen wie es in der Sekundarschule läuft. Die 8 Klässler*innen lernen die Berufswahl kennen. Und die 7. Klässler können sich in Ruhe an das neue Schulsystem in der Oberstufe gewöhnen, dabei werden sie von den älteren Schüler*innen kräftig unterstützt. Weil wir eben unterschiedliche Jahrgänge haben, helfen wir einander.

## UNSERE PROJEKTIDEE

Da wir altersdurchmischt sind, haben wir verschiedene Ansichten und konnten uns erst nicht für eine Idee entscheiden. Wir haben mithilfe von Flipcharts zuerst die Themen Gerechtigkeit und Frieden für uns geklärt:






Anschliessend haben wir Ideen gesammelt, was wir tun möchten. Welche wir so unterschiedliche Interessen hatten, haben wir einen Kompromiss gemacht. Das heisst wir haben eine Konkrete Aktion mit einem Medienbeitrag verbunden. Bei der Konkreten Aktion war für uns klar, dass wir mit Hilfe einer Spendenaktion hilfsbedürftigen Menschen in der Schweiz helfen wollten. Wir haben in der Klasse diskutiert, dass auch hier die Menschen in

Note leben und Hilfe bräuchten. Ebenso dachten wir, dass die Menschen eher Ware spenden, als Geld. Der erste Schritt war einen Spendenabnehmer zu finden. Mit Hilfe einer weiteren Lehrperson sind wir auf die **Flüchtlings- Kollektivunterkunft der Heilsarmee** in Zollikofen aufmerksam geworden. In dieser Unterkunft leben Flüchltinge zwischen 6 - 12 Monaten unter sehr engen Verhältnissen und wenig Privatphäre. Ebenso erhalten sie wenig Geld, um sich Kleider, Nahrungsmittel und weitere Dinge zu kaufen, die die Grundbedürfnisse abdecken.

Wir haben anschliessend folgendes gemacht: Wir haben einen Spendenaufruf in unserer Schule gestartet und in unserem Freundes,- Familienkreis nach einer kleiner Spende gefragt. Die Spende bestand aus
A) gebrauchte, aber neuwertige Kleidung und Schuhe
B) ungebrauchte Hygieneartikel
C) Bastel- und Spielwaren

Wir haben Plakate gestaltet und in unserer Schule aufgehängt. Dann haben wir alles gesammelt und sortiert nach Männer Kleidung, Frauen Kleidung, Kinder Kleidung, Hygieneartikel und Sonstiges. Bei dem Stapel Sonstiges sind Dinge zusammengekommen wie zum Beispiel Mützen, Schals, Kissen, Kuscheltiere, Socken und Spiele. Da die Organisation Heilsarmee kein Geld wollte, sind wir auf ihre Wünsche eingegangen. Und die meisten davon konnten wir auch erfüllen.

Beim Medienbeitrag hatten wir folgende Idee. Insgesamt haben wir drei Teams gemacht und die Teams sind das an verschiedene Orte gegangen und haben Personen nach deren Meinung befragt:

1. Was ist für dich Gerechtigkeit?
2. Wo fühlst du dich wohl?
3. Was kann man tun das man nicht gemobbt / schikaniert wird?

Ihre Antworten sehen Sie in dem dazugehörigen Video. Das Video haben dann zwei Mitschüler von unserer Klasse geschnitten. Wir haben vor den Projekten eine Grobplanung gemacht und unsere Lehrerin hat für die Strassenumfrage uns einen Auftrag schriftlich abgegeben.

## STRASSENUMFRAGE

Bezogen auf das Thema Frieden haben wir uns Fragen ausgedacht, die wir in Verbindung damit bringen würden. Denn Frieden ist ein Grundbaustein der nachhaltiger Entwicklung. Zu einer dauerhaften Entwicklung kommt man aber nur, wenn wir anfangen nachhaltiger zu leben. Wenn wir weniger verschwenderisch mit unserem Essenskonsum umgehen und mehr auf unsere Ernährung achten, können wir die enorme Armut ein bisschen reduzieren. Wir sollten die Menschenrechte in den Vordergrund bringen und jeden auf dieser Welt gleich behandeln. So würde man in Frieden leben und es gäbe weniger Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ländern.

Auf die Frage **„Was bedeutet Frieden für Sie?“** haben die meisten geantwortet, dass sie in einer Welt leben möchten ohne Streit, ohne Krieg und ohne dass ein Mensch benachteiligt

wird (für zum Beispiel seine Hautfarbe, seines Glaubens oder seiner Herkunft). Alle wollen, dass man respektvoll miteinander umgeht.
Bei der Frage **„Wo fühlen Sie sich sicher?“** haben alle etwas anderes geantwortet, denn nicht jeder hat die gleichen Bedürfnisse. Die einen möchten einfach zuhause im Bett liegen, ohne, dass jemand etwas von dieser Person will. Andere gehen spazieren oder wandern und möchten die Natur geniessen. Aber alle waren sich einig, dass man sich Zuhause sicher fühlen kann.
Die gleiche Meinung hatten die Personen im Video auch gegenüber der Frage **„Was kann man tun damit man nicht schikaniert/ blamiert wird?“** denn sie sagten alle, dass man respektvoll miteinander umgehen soll. Denn so kann man sich auch sicherer in dieser Welt fühlen, auch wenn es an einigen Orten sicher ist oder nicht.

An der Strassenumfrage haben leider weniger Menschen mitgemacht, als wir gedacht hatten. Von jeder gefilmten Person haben wir die Erlaubnis zu Filmen in Form von Unterschrift erhalten. Das Video ist vor allem für uns eine Sensibilisierung auf das Thema. Wir sehen es in Kombination mit der Spendenaktion.

## Unser Projektziel

Unser Projektziel war es so viele Spenden wie möglich zu sammeln, damit wir sie dann spenden können. Unser Hintergedanke war es natürlich auch Leuten denen es weniger gut geht, zu helfen.

## Die Übergabe der Spenden

Wir sind von unserer Schule (ZH) nach Bern (Zollikofen) mit dem Zug gefahren. Dort wurden wir herzlichst von ein paar Kinder, der Lehrerin und einer Leiterin begrüsst. Wir sind dann mit ihnen in ihrem Wohnheim gelaufen. Von diesen Wohnheimen gibt es drei verschiedene Häuser. Die Kinder, die Lehrerin und die Leiterin haben uns herumgeführt, so hatten wir einen kleinen Einblick in ihr Leben. Die Kinder waren zwischen 1-15 Jahre alt und konnten unterschiedlich gut Deutsch sprechen. Es war spannend zu sehen, wie sie leben und was sie alles teilen müssen. Denn die Küche, das Bad, die Toiletten und der Aufenthaltsraum wird von allen geteilt. Währenddem die Lehrerin und die Leiterin des Wohnheimes uns erzählt haben wer sie sind und was sie machen, haben zwei Kinder einen kleinen „Znüni“ für uns vorbereitet. Darüber hatten sich die Kinder gefreut, denn sonst müssen sie alles, was sie brauchen, selbst zahlen. Als wir fertig waren, sind wir zu unserem Schulbus gelaufen, der auf dem Parkplatz stand. Der Mann von unserer Lehrerin ist den ganzen Weg von unserer Schule bis zum Wohnheim gefahren. Wir haben mit hilfe von den Kindern alle unsere Kartons aus dem Bus ausgeladen und in einem Raum gestellt. Dabei kamen Fragen von den Kinder wie: „Wann dürfen wir es aufmachen? Ist das alles für uns?“
Sie waren überglücklich, aber sie mussten natürlich warten bis alle Bewohner Zuhause waren. Danach haben wir uns mit den Kinder unterhalten und konnten Fragen stellen. Die Kinder waren gut gelaunt und offen. Die Verpflegung müssen sie selbst Zahlen mit dem Budget, dass sie pro Woche bekommen. Einzelpersonen leben in einem Zimmer mit anderen Einzelpersonen und bekommen 9.50 Franken. Natürlich sind sie nach Geschlechtern getrennt. Eine ganze Familie bekommt pro Person ein bisschen weniger, da sie meistens

alles zusammen kaufen. Am Anfang bekommen alle ein kleines Starter-Set. Darin sind für alle die nötigsten Hygieneartikel wie zum Beispiel eine Zahnbürste, eine Zahnpasta… Zusätzlich bekommen die Frauen Binden, die Männer Rasierschaum und ein Rasierer. Und für Säuglinge bekommen die Eltern Windeln. Die Kochtöpfe werden zur Verfügung gestellt, aber alles andere müssen sie selbst einkaufen. Die Personen ohne Arbeit können sich etwas dazu verdienen, indem sie bei den "Ämtlis" mithelfen.

Wir durften ein leerstehendes Zimmer ansehen. Dieses Zimmer ist für drei Personen gedacht und ist ausgerüstet mit einem Bett, einem Kühlschrank, einem Kleiderschrank, eine kleine Kommode, einem Tisch und Stühle. Wir durften von den Menschen in der Unterkunft keine Fotos machen, da einige verfolgt werden und z.B. ein Vater nicht seine Tochter finden darf.

## Die Heilsarmee

Die Heilsarmee ist in 131 Ländern vertreten und in der Schweiz hat es mehr als 30 Institutionen und über 50 Kirchgemeinden. Die Organisation bietet verschiedene Unterkünfte an. Es gibt Kollektivunterkünfte die nur für Asylsuchende gemacht wurden und es gibt normale Unterkünfte (Wohnheime) die für Menschen gemacht wurden die zum Beispiel mit sozialen, familiären, körperlichen oder psychischen Problemen zu kämpfen haben. Notunterkünfte bieten sie auch noch an. Notunterkünfte sind für erwachsene Frauen und Männern die aufgrund von sozialen, persönlichen oder Beziehungsproblemen ihre Wohnung vorübergehend verlassen mussten und sie eine schnelle Übernachtungsmöglichkeit brauchen. (Quelle: Heilsarmee.ch)

## Die Flüchtlingshilfe

Die Flüchtlingshilfe empfängt Menschen die von der Flucht in der Schweiz ankommen und bieten ihnen eine Kollektivunterkunft. Den Auftrag den die Heilsarmee Flüchtlingshilfe hat ist Beratung, Begleitung, Unterbringung, finanzielle Unterstützung, Sprachunterricht und Beschäftigung von Personen des Asyl- und Flüchtlingsbereich im Kanton Bern zuständig. Das wichtigste an ihrer Arbeit ist sich für die Menschen zu interessieren und eine gute Beziehung mit den Menschen aufzubauen. Die Menschen werden dort respektiert und verstanden, egal welche Flüchtlingsgründe, Herkunft oder Religion sie haben. (Quelle: Heilsarmee.ch)

## Unser Budget

Das Einzige für das wir Geld ausgegeben haben, waren die Zugtickets, die 500 Franken gekostet haben. Das Geld haben wir von der Schule bekommen. Sowie das Material wie zum Beispiel die Plakate, die wir aufgehängt haben.

## Unser Fazit

Wir sind alle erfreut darüber, dass wir diese Organisation ausgewählt haben. Denn sie haben uns herzlich und offen empfangen. Wir sind froh, dass wir ihnen ein Stück weit helfen konnten und die drei Stunden bei ihnen hatten uns sehr gefallen, da wir neue Dinge sehen konnten und einen Beitrag zur Gesellschaft geleistet haben.

Das Projekt hat unsere Klasse zusammengeschweisst und uns klar gemacht, dass wir trotz unseres Alters etwas für die Menschen tun können. Ebenso waren wir überrascht, dass so viele Personen aus der Schule (Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern) uns bei der Spendenaktion mit vielen Spenden geholfen haben.

**Dokumentation geschrieben von zwei 9. Klässler*innen.**

## Bilder

Ein Teil der Spende von Schüler*innen aus der Schule

Wir beim Sortieren der Spenden

Das sind die gespendeten Männerkleider.

Auf diesem Tisch befinden sich Frauenkleider.

Hier sind die Kinderkleider

Das sind die Schuhe der Männer, Frauen und Kinder

Hier sind die gesammelten (ungebrauchten) Hygieneartikel.

Wir beim Ausräumen des Schulbuses - der Bus war voll mit Kartons

Ein Zimmer aus der Kollektivunterkunft für 3 Personen, ca. 15 $m^2$

# ANHANG

1.) Dokument mit Unterschriften der gefilmten Personen

**Strassenumfrage**

**Projektvorstellung:**
Wir, die Klasse 11 (Homebase 11) aus Niederhasli thematisieren zur Zeit Frieden und Gerechtigkeit. Im Rahmen wir als Klasse in verschiedenen Gruppen, an verschiedenen Orten und fragen die Menschen was deren Meinung ist. Ein anderer Teil der Klasse sammelt Kleidung und Essenspakete für ein Übergangszentrum in Bern. Spenden sind herzlich willkommen.

**Einverständniserklärung:**
Ich bin damit einverstanden, dass ich von der Klasse 11 (Homebase 11) in Niederhasli gefilmt und aufgenommen werde. Das Video wird intern genutzt, um einen Kurzfilm daraus zu machen. Die Aufnahmen werden für einen Wettbewerb an der UNO weitergegeben. Ihr Name wird nicht veröffentlicht. Falls Sie nicht möchten, dass Ihr Gesicht gezeigt wird, aber Sie Ihre Meinung trotzdem sagen wollen, können Sie sich auch umkehren und mit dem Rücken zur Kamera sprechen. Vielen Dank für Ihre Hilfe.

| Name: | Unterschrift: |
|---|---|
| NICASTRO SILVANA | S. Nicastro |
| TOSKA KABASHI | T.K |
| Gröbli Susanne | |
| | |
| | |

**Strassenumfrage**

**Projektvorstellung:**
Wir, die Klasse 11 (Homebase 11) aus Niederhasli thematisieren zur Zeit Frieden und Gerechtigkeit. Im Rahmen wir als Klasse in verschiedenen Gruppen, an verschiedenen Orten und fragen die Menschen was deren Meinung ist. Ein anderer Teil der Klasse sammelt Kleidung und Essenspakete für ein Übergangszentrum in Bern. Spenden sind herzlich willkommen.

**Einverständniserklärung:**
Ich bin damit einverstanden, dass ich von der Klasse 11 (Homebase 11) in Niederhasli gefilmt und aufgenommen werde. Das Video wird intern genutzt, um einen Kurzfilm daraus zu machen. Die Aufnahmen werden für einen Wettbewerb an der UNO weitergegeben. Ihr Name wird nicht veröffentlicht. Falls Sie nicht möchten, dass Ihr Gesicht gezeigt wird, aber Sie Ihre Meinung trotzdem sagen wollen, können Sie sich auch umkehren und mit dem Rücken zur Kamera sprechen. Vielen Dank für Ihre Hilfe.

| Name: | Unterschrift: |
|---|---|
| Mike Schrämli | |
| Laure-Hélène Markowski | |
| Marcus Bernasconi | |
| Mugo MM | M.M. |
| | |
| | |

**Projektvorstellung:**
Wir, die Klasse 11 (Homebase 11) aus Niederhasli thematisieren zur Zeit Frieden und Gerechtigkeit. Im Rahmen wir als Klasse in verschiedenen Gruppen, an verschiedenen Orten und fragen die Menschen was deren Meinung ist. Ein anderer Teil der Klasse sammelt Kleidung und Essenspakete für ein Übergangszentrum in Bern. Spenden sind herzlich willkommen.

**Einverständniserklärung:**
Ich bin damit einverstanden, dass ich von der Klasse 11 (Homebase 11) in Niederhasli gefilmt und aufgenommen werde. Das Video wird intern genutzt, um einen Kurzfilm daraus zu machen. Die Aufnahmen werden für einen Wettbewerb an der UNO weitergegeben. Ihr Name wird nicht veröffentlicht. Falls Sie nicht möchten, dass Ihr Gesicht gezeigt wird, aber Sie Ihre Meinung trotzdem sagen wollen, können Sie sich auch umkehren und mit dem Rücken zur Kamera sprechen. Vielen Dank für Ihre Hilfe.

| Name: | Unterschrift: |
|---|---|
| Sarah Margnat | |
| Joel Glanzmann | |
| Benjamin Bosshard | B. Bosshard |
| Jana Welti | J. Welti |
| Lilian Welti | L. Welti |
| A. Gallo | A. Gallo |
| Eva Wirth | |
| Anouk Brandao | Anouk Brandao |
| | |

2.) Flyer Spendenaktion

# Spendenaktion

**Wir, die Homebase/Klasse 11 aus Niederhasli, sammeln für eine Spendenaktion:**

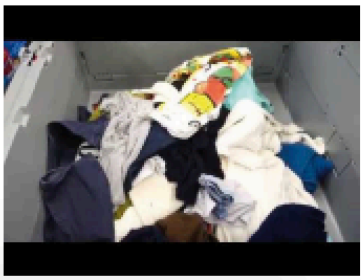
- gebrauchte, aber saubere neuwertige Kleider
- ungebrauchte Hygieneartikel (Shampoo, Zahnbürste usw.)
- Schuhe (ab Kindergarten)
- Schulsachen

Wir sind sehr offen für Kinderkleidung bis zur Erwachsenenkleidung.

**Das heisst Kleider, die du nicht anziehst sind willkommen.**

**Bis wann:** 13. Dezember 2019
**Wo abgeben?** ins Flow Büro/ Kiliç
**Wohin wird es gespendet?**
Übergangszentrum für Flüchtlinge in Bern

Danke für deine Unterstützung!



## 3.) Grobplanung

| | | |
|---|---|---|
| **1. Nov.** | Auftakt | |
| **15. Nov. + 22. Nov.** | Ideenfindung mit Hilfe Cluster | |
| **29. Nov.** | Organisation + Zeitplan | |
| **6. Dez.** | Vorbereitung Strassenumfrage + Spendenaktion (Flyer, Plakat) | |
| **13. Dez.** | Strassenumfrage:<br>Durchführung | Spendenaktion:<br>Vorbereitung<br>Sortieren und Ordnen |
| **16. Dez.** | Strassenumfrage:<br>Auswertung, evtl. 2. Runde am 10. Januar | Spendenaktion:<br>Fertigsstellen |
| **10. Januar** | Start Filmmacher | |
| **20. Januar** | Abschluss Kurz - Film | |
| **31. Januar-<br>07. Februar** | Dokumentation + Präsentation<br>Fix Fertig muss es sein bis 14. Februar | |

## 4.) Auftrag Strassenumfrage

**Auftrag Strassenumfrage**

---

**Vorbereitung:**

- Zielgruppe definieren: Wer soll befragt werden?
- Ziel definieren: was wollt ihr mit der Strassenumfrage bewirken?
- Aufnahme mit dem iPad testen → beide sollen sichtbar sein, Ton erproben
- Stativ organisieren
- Umkreis: wichtige, belebte Ortschaft im Kt. Zürich
- Form: Offene Frage stellen oder Statement zum Thema verlangen
- iPad laden und evtl. Powerbank dabei haben am Durchführungstag

**Durchführung:**

- Menschen nett und höflich ansprechen
- Projekt kurz vorstellen, Thematik benennen
- fragen, ob man sie filmen darf
- Umfrage durchführen
- Am Ende sich bedanken und fragen, ob man evtl. ein gemeinsames Foto machen darf (für die Dokumentation)

**Nach der Durchführung:**

- Video speichern
- Video dem Gruppenchef Strassenumfrage zusenden
- Bis Sonntagabend 20.00 Uhr: Video an Batu und Fr. Kilic senden.

**Eure Fragen:**

_____

_____

5.) Strassenumfrage in Form von Kurzfilm

**--> Siehe separates File.**